

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattens“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattens“ Nr. 6550-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Regulierung: Im Verlag abgeholt: Nr. 210., in den Ausgabestellen: Nr. 215., durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 220., monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Beilebungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstige Anzeigen Nr. 20., Annoncen und Publikations-Anzeigen Nr. 45., aussonderte Anzeigen Nr. 40., deutsche Reklamen Nr. 50., ausländische Reklamen Nr. 120. — für die einseitige Rollenbreite oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 501.

Montag, 20. November 1922.

70. Jahrgang.

Die Krise der Kabinettsbildung.

Begleitmusik.

Der Cuno'sche Versuch, ein Kabinett der Arbeit zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung der Notwendigkeit sachlicher Führung der Geschäfte entspricht, ist vorläufig an der Parlamentarität, nicht am Parlamentarismus gescheitert. Die Anregungen und Wünsche einzelner Parteien hatten sich zum Schluß zu einer Art laudatorischer Joch, zu einer Fraktionsmacherei von so engem Horizont entwickelt, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, deren Devise bekanntlich lautet: „Mein Feind ist die Welt“, da nicht mehr mitmachen konnte. Jetzt versucht er es in der Weise, daß er auf der Grundlage des von den Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei im Zusammenhang mit der deutschen Note an die Reparationskommission vom 13. November vereinbarten Programms ein Kabinett ohne Parteiabstimmung und ohne Parteizugehörigkeit zu Stande bringen will, das dann dem Reichstag die Vertrauensfrage vorzulegen hätte. Es wäre dringend wünschenswert, daß dieser zweite Versuch möglichst schnell zum Ziel führt, denn der Zustand der Regierungslosigkeit ist angesichts der derzeitigen innerpolitischen Hochspannung und der unausschießlichen Notwendigkeit, mit den alliierten Regierungen zu einer Einigung über die Markstabilisierung und das Reparationsproblem zu gelangen, geradezu katastrophal.

Die Not der Stunde ist zu groß, als daß wir uns damit aufhalten dürfen, wofür man in Frankreich das Schlagwort „querelles allemandes“ geprägt hat. „Bei allen Völkern, einerlei ob Sieger oder Besiegte, ist die Stunde zu ernst, als daß wir eng gefassten, politischen Phantasmen nachlaufen könnten.“ Diese Worte hat der Generaldirektor Cuno unlängst in das Handbuch der Hamburger Überseewoche eingetragen, und sie haben volle Geltung sowohl für unsere Politiker und Parteimänner, die sie sich besonders bei dem zweiten Versuch der Kabinettsbildung ad notam nehmen sollten, als auch für unsere alliierten Gläubiger.

Der Dollar, der schon auf nahe an 6000 M. heruntergegangen war, hat sich unterdessen schnell nach oben entwickeln können, woran einmal die innerpolitische Krise, zweitens aber und vor allem die neueste Panzerte Poincarés die Schuld trägt, der wieder einmal erklärt hat, daß Frankreich auf keinerlei Reparationen verzichten und an der Politik der Sanktionen festhalten wolle. Seinen Behauptungen von dem „abschließlichen Bankrott Deutschlands“ und den sonstigen gegen Deutschland erhobenen Beschuldigungen ist die Reichsregierung alsbald in einer offiziellen Darlegung entgegengetreten, in der sie unter anderem darauf hinweist, daß Deutschland auf Grund des Friedensvertrages bereits mindestens 11 Milliarden Goldmark gezahlt hat. Und die doch gewiß unparteiischen internationalen Sachverständigen haben ja festgestellt, daß in den Reparationszahlungen die Hauptlast der Markschwundes zu suchen sei.

Aber gerade diese französische Begleitmusik zur deutschen Kabinettskrise zeigt, wie dringend notwendig es ist, daß die Parteien die Interessen ihrer Fraktionen und ihre persönlichen Ambitionen zurückstellen und sich endlich zu gemeinsamer positiver Arbeit zusammenfinden, damit die unter dem Kabinett Wirth geleistete Vorarbeit für ein Reparationskompromiß nicht nutzlos verpufft!

Harriman über Cuno.

D. Paris, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Über Herrn Cuno hatte der Londoner Mitarbeiter des „New York Herald“ ein Gespräch mit dem bekannten Direktor der United American Line Mister Harriman, der augenblicklich in London weilte. Harriman sagte, eine mehr als dreijährige Geschäftsverbindung mit Herrn Cuno haben mich von der Tüchtigkeit des Mannes überzeugt und ein Land kann sich nur gratulieren, wenn es einen solchen Kopf an seine Spitze bekommt. Harriman war gerade mit Herrn Cuno auf einer Reise durch Deutschland und Österreich, als die Aufforderung des Reichspräsidenten Ebert Herrn Cuno nach Berlin berief. Harriman fuhr fort: In meinen politischen Unterhaltungen und Gesprächen mit Herrn Cuno war ich sehr zurückhaltend. Aber auf unseren vielfachen, gemeinsamen Reisen habe ich ihn genau kennen gelernt. Er ist vor allem ein gesund denkender Mann, er ist gerecht, höflich, weitblickend und hochintelligent. Es scheint mir, daß er gerade der richtige Mann ist, den die Welt in einer Zeit, wie der jetzigen, an der Spitze Deutschlands brauchen würde.

Ein Geschäftsministerium?

Br. Berlin, 19. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der mit der Bildung des Kabinetts beauftragte Geheimrat Dr. Cuno hat in den gestrigen Abendstunden an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Reichspräsident! Sie haben mir den Auftrag zur Bildung des Reichskabinetts erteilt, nachdem Ihre persönliche Führungsnahme mit den Parteiführern ergeben hat, daß sämtliche Parteien der Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie auf dem Boden der an die Reparationskommission gefandenen Note vom 13. d. M. stehen und mir das Vertrauen entgegenbringen, das neue Kabinett zu bilden. Im Hinblick hierauf habe ich den Auftrag angenommen in der Absicht, ein Kabinett der Arbeit zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung der Notwendigkeit sachlicher Führung der Geschäfte entspricht und vom Vertrauen des Reichstages getragen wird. Die hierfür erforderlichen Besprechungen mit den Führern haben ergeben, daß einzelne Parteien nicht nur Anregung und Wünsche, sondern Anträge und Ansprüche vorbringen, die die Zahl der einer Partei zu entnehmenden Kabinettsmitglieder, deren Person, deren Ressort, ja sogar die Frage betreffen, ob ein Mitglied des bisherigen Kabinetts ein anderes Ressort übernehmen soll. Damit entfallen die Voraussetzungen, unter denen ein zu sachlicher Arbeit geeignetes Kabinett gebildet werden kann. So wenig ich die Notwendigkeit erkenne, eine Zusammenarbeit zwischen Parlament und Kabinett auch durch dessen Zusammenstellung sicherzustellen, so sehr muß ich entschiedenes Gewicht darauflegen, daß Auswahl der Mitglieder und Ressorts dem Ermessen derjenigen überlassen bleibt, dem der Auftrag zur Bildung übertragen worden ist. Da das zurzeit nicht der Fall ist, bitte ich den Auftrag zur Bildung des Kabinetts in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen, wobei ich nicht verfehlen möchte, für das Vertrauen zu danken, das mir durch den Auftrag geworden ist. Mit der Versicherung ausgezeichnetster Verehrung und Hochachtung bin ich, Herr Reichspräsident, Ihr ganz ergebener Cuno.“

as. Berlin, 20. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Verlauf des Samstags und des Sonntags hat gezeigt, wie richtig es war, wenn am Samstag an dieser Stelle die Aussichten für das Kabinett Cuno ziemlich ungünstig beurteilt worden waren. Geheimrat Cuno hat mit seinem Brief an den Reichspräsidenten die Flucht in die Öffentlichkeit angetreten und er hat dem Lande mit diesem Brief einmal klar gezeigt, wie

Partei egoismus und Fraktionsgeist

dort herrschen, wo große vaterländische Gesichtspunkte maßgebend sein sollten. Diese Anlage richtete sich nicht nur gegen die Sozialdemokraten, die ihren alten Verstand um keinen Preis verringert sehen und aus Rücksicht auf ihren radikalen Flügel nicht mit der Volkspartei zusammengehen wollen, sondern auch gegen das Zentrum, das, wie die „Germania“ jetzt bestätigt, Dr. Hermes den Eintritt in das Kabinett Cuno als Außenminister nicht gestattete. Dieser Eintritt gilt, so sagt das Blatt, nicht der Person Hermes, wohl aber dem Ruf, den sein Name außenpolitisch bedeutet. Es ist bekannt, daß Dr. Hermes in der Frage der Ostpolitik und insbesondere hinsichtlich des Rapallo-Vertrages auf einem anderen Boden steht als die Fraktion. Diese hat die mit dem Rapallo-Vertrag eingeleitete Ostpolitik gebilligt und das auch deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Differenzen darüber sind rein sachlicher Natur und jede Richtung kann sicher für ihre Haltung annehmbare Gründe vorbringen. Das Zentrum hält aber die bisher befolgte Ostpolitik für richtig und unter diesen Umständen war es für die Partei unmöglich, den wichtigen Posten des Außenministeriums mit einem Mann aus den eigenen Reihen zu besetzen, der in dem wesentlichsten Punkt anderer Ansicht ist als die Fraktion. Diese Auffassung teilt auch Minister Dr. Hermes selbst.

Geheimrat Dr. Cuno ist nun trotz aller Schwierigkeiten, die sich ihm in den Weg stellten, weiter bemüht, ein Kabinett zu bilden. Dieser Mut ehrt den Mann. Ob ihm der Versuch gelingen wird, bleibt freilich abzuwarten. Nach einer sehr ausgedehnten Parteiführerbesprechung mit dem Reichspräsidenten am Samstag haben auch seine Bemühungen um die Regierungsbildung nicht gerührt, ohne daß jedoch eine Entscheidung gefallen wäre. Die ganze Verantwortung liegt augenblicklich bei der sozialdemokratischen Reichstags-

fraktion, die für heute nachmittag 2 Uhr zu einer Sitzung 11 ihrer Mitglieder telegraphisch eingeladen hat. Schon diese Außerlichkeiten zeigen, welche Bedeutung der Abstimmung in der sozialdemokratischen Fraktion für die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse zukommt. Bei allen Parteien besteht Übereinstimmung darüber, daß die nun mehrere Tage andauernde offene Krise schon aus außenpolitischen Gründen schnellstens zum Abschluß gebracht werden muß. Am Sonntag hat eine Zusammenkunft der Führer der sozialdemokratischen Fraktion stattgefunden, die irrtümlicherweise vielfach als Sitzung des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angesprochen wird. Diese Zusammenkunft, die bindende Beschlüsse nicht faßte, kam zu dem Ergebnis, daß die Sozialdemokraten die große Koalition nach wie vor ablehnen. Sie wollen einen solchen Antrag auch der heutigen Fraktions-sitzung unterbreiten. Ein Berliner Montagsblatt will bereits wissen, daß die Fraktion die Beteiligung an einer überparteilichen Regierung ablehnen und keinem Sozialdemokraten die Teilnahme an einer solchen Regierung gestatten werde. Man will nun auch weiter wissen, daß Dr. Cuno entschlossen sei, dann

ein Geschäftsministerium

zu bilden, unter Ausschaltung aller bisheriger Minister. Andererseits verlautet auch, daß, wenn das Geschäftsministerium scheitert, Reichspräsident Ebert einen Führer der Arbeitsgemeinschaft der Mitte mit der Bildung einer Minderheitsregierung betrauen wird. Die Frage bleibt dann nur, wie lange eine solche Minderheitsregierung arbeitsfähig bleiben würde, da auf die Unterstützung der Sozialdemokraten im Parlament nicht zu rechnen ist!

Br. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet, daß nach im Laufe des gestrigen Abends, als das Ergebnis der sozialdemokratischen Sitzung bekannt wurde, die Führer der bürgerlichen Parteien sich miteinander in Verbindung gesetzt hätten. Nach dem Ergebnis dieser Besprechungen sei anzunehmen, daß zwischen der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und den Demokraten ein Einverständnis darüber erzielt werden wird, ein bürgerliches Mittelskabinett zu bilden.

Ult. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Lage in der Kabinettskrise hat sich dahin gesteigert, daß Geheimrat Dr. Cuno bereits heute an der Bildung des politischen Kabinetts arbeitet, das lediglich aus Mitgliedern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, des Zentrums, der Volkspartei und der Demokraten, bestehen soll und mit denen er sich am Donnerstag dem Reichstag unter Darlegung seines Programms vorstellen will, um danach zu ermitteln, ob er die Geschäfte tatsächlich antreten kann. Zu dieser Entwicklung der Lage ist es ganz allein durch die Haltung der Sozialdemokraten gekommen. Es kann kaum mehr ein Zweifel darüber bestehen, daß die sozialdemokratische Fraktionsführung heute nachmittag den gestrigen Beschluß des Fraktionsvorstandes bestätigen wird, wonach die Sozialdemokratie in keine Regierungs-koalition mit der Deutschen Volkspartei eintreten wird.

Eine deutsche Antwort an Poincaré.

Br. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf Poincarés letzte Äußerungen in der Kammer heißt es jetzt in einer mit genauen statistischen Angaben durchdrungenen offiziellen deutschen Erklärung u. a.:

Es kann nicht die Rede davon sein, daß die Beantwortegehalt nicht durch Steuern ausgedrückt werden, und was die Zahlung der Steuern betrifft, so enthält es wohl, auf die Tatsache des seit 1920 durchgeführten schrittweisen Lohn- und Gehaltsabbaus zu verweisen. Da die Statistik des deutschen Außenhandels bei der gegenwärtigen Unstabilität der Währung nicht mehr die gleichen zuverlässigen Zahlen erlaubt wie früher, ist richtig, daß es aber eine Tatsache, die anderen Ländern in ähnlichen Verhältnissen nicht unbekannt ist. Nach der letzten verbesserten Methode der Wertermittlung in Goldmark hat in dem ersten Reparationsjahr, d. h. in der Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922 die Passivität des deutschen Außenhandels 1,665 Milliarden Goldmark betragen. Poincaré verweist ferner auf die deutsche Schuldentorheit auf dem Weltmarkt und behauptet, Deutschland habe den Weltmarkt wieder erobert. Die deutsche Regierung hat durch die Ausfuhrpreis-Kontrolle versucht, die Ausfuhrpreise den Weltmarktpreisen anzunähern, doch haben diese Bemühungen infolge der außerordentlich raschen Entwertung der Mark in der letzten Zeit keinen vollen Erfolg haben können, und was die Eroberung des Weltmarktes anlangt, so trägt die deutsche Ausfuhr heute knapp ein Drittel der Weltmarktausfuhr. Es ist zwar richtig, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland verhältnismäßig gering ist. Der Hauptgrund dafür liegt darin, daß Deutschland sehr viele Waren, die es früher im Ausland gekauft hat, in eigenen Lande erzeugen muß. Es kommt ferner in Betracht, daß von Deutschland wichtige Gebiete industrieller und landwirtschaftlicher Überproduktion abgetrennt worden sind. Trotzdem nimmt die Arbeitslosigkeit in Deutschland in letzter Zeit zu.

Wahlen in Hessen.

Br. Mainz, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Am gestrigen Sonntag fanden im Reichsstaat Hessen allgemein die Wahlen zum Kreistag, Provinzialtag und zur Gemeindevertretung statt. Wie begründet die Befürchtung war, daß die zur gleichen Zeit erfolgende dreimalige Stimmenabgabe die Wahlhandlung außerordentlich erschweren und zur Ungültigkeit vieler Stimmen führen würde, zeigen die vielen ungültigen Stimmen. In den größeren Städten, wie in Mainz und in Darmstadt, wurden nahezu je 2000 ungültige Stimmen gezählt. In den kleineren Städten ist im allgemeinen ein kleinerer Prozentsatz ungültiger Stimmen zu verzeichnen. Neben den Deutschen Nationalen haben besonders die Kommunisten teilweise recht beträchtlichen Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

W. T. B. Mainz, 20. Nov. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis ergaben sich bei der gestrigen Stadtratswahl in Mainz und Kreistagswahl in der Provinzialversammlung folgende Ergebnisse: (1) Deutsche Volkspartei 3675 (bei der letzten Wahl mit der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung zusammen 4140), (2) Wirtschaftliche Vereinigung 1133 (0), Zentrum 10680 (12912), Demokraten 3196 (6991), Vereinigte Sozialdemokraten 1425 (mit Unabhängigen zusammen 2138), Kommunisten 1461 (0). Es erhalten somit: Deutsche Nationalen Volkspartei 4 (0), Deutsche Volkspartei 6 (5), Wirtschaftliche Vereinigung 2 (0), Zentrum 17 (18), Demokraten 6 (9), Vereinigte Sozialdemokraten 23 (Sos. und Unabh.) 28, Kommunisten 2 (0).

Die Gemeindevahlen in Baden.

Br. Karlsruhe, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In Baden sind am gestrigen Sonntag die Gemeindevahlen unter dem Teil sehr schwacher Beteiligung vor sich gegangen. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen zeigt sich, daß große Verschiebungen in den Gemeindeparsamenten nicht eingetreten sind. In Mannheim ergab sich eine Verchiebung nach rechts, so daß die sozialistische Mehrheit gebrochen ist. Die bürgerlichen Parteien erhalten insgesamt 42 Sitze gegenüber 37 Sitzen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Wahlbeteiligung betrug 43 Prozent. In Karlsruhe stiegen 52 bürgerlichen Sitze 31 Sitze der Sozialdemokraten gegenüber. In Pforzheim vereinigten die Bürgerlichen rund 15.000 Stimmen auf sich gegen 10.000 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Das Zentrum hat im allgemeinen seinen Bestand erhalten. Die Deutschen Nationalen haben einen geringen Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die Demokraten Stimmen eingebüßt haben.

Die Wahlen in Oberschlesien.

Br. Glatz, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach den bisher eingelangten Resultaten stimmten in Oberschlesien von 747.339 Wahlberechtigten 500.707 ab. Die Beteiligung an den Wahlen betrug demnach etwa 67 Prozent. Nach den vorläufigen Resultaten erhielten für die Reichstagswahlen die Zentrumspartei drei Mandate, die Vereinigte Sozialistische Partei Deutschlands ein Mandat, die Deutschen Nationalen ein Mandat, die Landtagsliste ein Mandat, die Demokraten ein Mandat, die Polen ein Mandat, die B. S. B. D. ein Mandat und das Zentrum 5 Mandate. Für die Provinzialliste erhielten die Kommunisten ein Mandat, die B. S. B. D. ein Mandat, die Deutsche Volkspartei ein Mandat, die Deutschen Nationalen ein Mandat und das Zentrum fünf Mandate. W. T. B. Oppeln, 20. Nov. (Drahtbericht.) Nach den amtlichen Feststellungen ist das Gesamtergebnis der Wahlen folgendes: Es erhielten die Demokraten 11912, die Sozialdemokraten 73266, das Zentrum 189246, Deutsche Nationalen 69396, Deutsche Volkspartei 37259, Reichsliste 22291, Kommunisten 36624, Polen 59183 und Oberschlesische Katholische Volkspartei 330 Stimmen.

Teuerungsdemonstrationen in Dresden.

Br. Dresden, 18. Nov. Heute nachmittags veranstaltete eine Volksmenge, unter der sich viele Erwerbslose befanden, Straßen demonstationen gegen die Teuerung. In einigen Stadtteilen wurden die Lebensmittel- und Konfektionsgeschäfte geplündert. Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die geplünderten Geschäfte und Lebensmittel konnten größtenteils wieder herbeigeschafft werden. Die meisten Geschäftsinhaber hielten während der Kundgebungen die Läden geschlossen. Die Straßenbahn verkehrte nicht, da die Straßenbahn zum Protest gegen die fällige Entlohnung von 400 Beamten und 250 Arbeitern den Betrieb eingestellt hatten, der erst gegen Abend wieder aufgenommen wurde. Bei den Unruhen sind 53 Personen verletzt worden. Die Hauptstraßenführer wurden von der Staatsanwaltschaft ausfindig gemacht, darunter der berufstätige Kommunist Krenz, der die Menge vor dem Rathaus zur Selbsthilfe aufgefordert hatte.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der Lehrergesangsverein gab am Samstag im „Kaffee“ sein 1. dieswintliches Vereinskonzert. Als „Ausführende“ nannte das Programm: 1. Frau Marie-Anne Sturm, Konzertflügelin aus Frankfurt. Sie ist hier, von einem vorläufigen Auftritte her, noch in guter Erinnerung. Die Stimme hat sich nach der Höhe hin noch auffallend kräftig entwickelt; in der Art der „Andromache“ aus Max Bruchs „Odnus“ hörte man Töne von fernstem Gehalt und strahlendem Glanz. Die eigentliche Mitläuferin dieses Konzerts war die wohlkultivierte Ausdrucksstimm, die sich auch in der überaus feinen Gefühlsregung der Rith Strauss'schen Lieder bewährte; nur waren diese Lieder, dem Text nach für eine Frauenstimme nicht überaus glücklich gewählt; der Vortrag hätte sonst gewiß noch überzeugender gewirkt. Als 2. Ausführende erschien Herr Blauert Walter F. J. aus Mainz, der mit den „Sängeln Variationen“ von Brahms ein wahres Festspiel moderner Klavierkunst vorstellte, zumal er auch dem Ideenreichtum des monumentalen Werkes viel geistige Regsamkeit entgegenbrachte. Technische Bravourleistungen waren: Sapelli-Motifs „Estantas“ (der nur im Tonanfangs vielleicht noch etwas mehr eisenhafte Düstigkeit und Gracie vertrug hätte), und Schlozers „Konzert-Stücke“, darin die virtuose Fertigkeit des Herrn Fächer ihre höchsten Triumphe feierte. 3. Ausführende: der „Wiesbadener Lehrergesangsverein“, welcher unter der stichförmigen Leitung des Herrn Fricch zu ausgereifter künstlerischer Bedeutung heranreift. Nicht dem schon etwas konventionell beherrschten Einheitsgesang aus „Columbus“ von Böllner, der vom Verein aber möglichst wirksam gehoben wurde, war es besonders Segars „Totenwacht“, darin sich reiche Gelegenheitslust bot, die noble Klangprägung des Chors und die lokalisch studierten domantischen Effekte in der Durchführung zu betonen; die frei und frisch ausströmenden Tenorstimmen, die kräftigen Bässe mit ihren ergelbigen Redaktionen einten sich hier zu einer Fülle von koloristischen Reizen, die insgesamt ein „Tonemal“ von seltener Anschaulichkeit ergaben. Auch die übrigen sehr klaren gelesenen Chorlieder von Hugo Kaun, Othegaven usw. ließen an Einheit, Reinheit und Reinheit des Ensemble kaum einen Wunsch übrig. Großer und berechtigter Beifall des zahlreichen Publikums für die genannten drei Ausführenden des wohlgeleiteten Konzerts! O. D.

Die Geschäftsordnungsdebatte im Reichstag.

Br. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag nahm in seiner Samstags-Sitzung, die schon um 12 Uhr begann, ohne Ansprache einen von den großen Parteien eingebrachten Antrag, der die Geschäftsordnung dahin ändern will, daß bei der Veranstaltung von Meilen Verwaltungsbeträgen von den Parteimitgliedern erhoben werden können, gemäß den Ausschlußbeschlüssen in zweiter und dritter Lesung an. Ein Antrag auf Änderung des Brandweinmonopols wurde an den Stenographen verwiesen. — Dann legte das Haus die Geschäftsordnung des Reichstags vor, in der nach kurzen Ausführungen von Abgeordneten verschiedener Parteigruppierungen ein Antrag Schmidt-Sacklen (Soc.) angenommen wurde, wonach für den Ausschluß der Mitglieder der Öffentlichkeit sich auch auf die dem Ausschluß nicht angehörenden Abgeordneten beziehen soll. Die Beratungen wurden hierauf unterbrochen durch eine Ansprache darüber, ob am Montag und Dienstag, an welchen Tagen eine Regierungserklärung noch nicht zu erwarten ist, Sitzungen stattfinden sollen. Nach längerem Hin und Her wurde auf einen Antrag Schula-Bromberg (Z-Nat.) die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt und um 1.30 Uhr die nächste Sitzung auf Montagmorgen um 5 Uhr anberaumt.

Parteitag der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.

Br. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Hier begann am Samstag der zweite Parteitag der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes. Zu der Tagung waren zahlreiche Delegierte aus dem Reich sowie Vertreter der Wirtschaftspartei nachbesessenen bayerischen Bauernbundes, darunter Reichsernährungsminister Fehr, und die Reichstagsabgeordneten Essenberg und Bachmeyer sowie des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer und des bayerischen Mittelstandes erschienen.

Über die wirtschaftliche Einheitsfront des Mittelstandes referierte Landtagsabgeordneter Dremitz, der darauf hinwies, daß die heutigen politischen Verhältnisse in Deutschland nur noch Interessenvertretungen gewisser Wirtschaftsklassen darstellten, denen der gewerkschaftliche Mittelstand rechtlich ausgesetzt sei, wenn er sich nicht seinerseits zusammenfasse. Die politische Führer des deutschen Volkes müßten der sozialistischen Einheitsfront die Gegenparole der Mittelstandswirtschaft entgegnen. Dann wurde sich die Mehrheit des deutschen Volkes zu einer wirtschaftlichen Einheitsfront zusammenfassen.

Darauf ergriff der bayerische Reichsernährungsminister Dr. Fehr das Wort, der auf die durch die Teuerung und Mangel hervorgerufenen Ernährungsnotstände hinwies. Die künftige Ernährungspolitik werde immer von dem bekannten Wort des Reichskanzlers Dr. Brüning getragen sein müssen: „Erlaubt für das deutsche Volk, dann Reparationen.“ Die überaus wichtige Forderung in unserem Lande habe in der Begründung der Wirtschaft nach der Wiederkehr der alten Zwangswirtschaft nicht werden lassen. Er habe sich allen diesen Forderungen nicht aus Rücksicht auf die Landwirtschaft, sondern weil er von der Unmöglichkeit ihrer Durchführung überzeugt sei, widersetzt, und werde sich ihnen auch weiterhin widersetzen, wenn ihm das Amt des Reichsernährungsministers wieder übertragen werden sollte. Nicht um den Erwerb eines Dienst zu erwirken, sondern um der Sicherung der Produktion liegt. Die Zwangswirtschaft, die im Krieg eine Menschenfrage war, wird heute von dem Gedanken der Preisregulierung getragen. Vielen Zweck kann es aber höchstens für einige Monate zur Zufriedenheit erfüllen, und dann wird sie wieder eine Menschenfrage. Wenn durch die Zwangswirtschaft der Preis geregelt werden sollte, dann müßte das nicht nur für die Lebensmittel gelten, sondern auf alle Produktionsmittel, auch auf die Arbeit, erstreckt werden. Das würde aber wiederum auf den lebhaftesten Widerstand bei der Arbeiterklasse stoßen.

Mit der Annahme einer Entschliessung, die von der Regierung die Einführung einer Vorkontingentsorganisation für den gesamten deutschen Mittelstand fordert, fand der erste Verhandlungstag seinen Abschluß.

Morgan in Berlin.

Br. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das „B. Z.“ schreibt: Hieronymus Morgan, der in Paris u. a. Besprechungen mit Poincaré hatte, trifft heute oder spätestens morgen in Berlin ein. Seine Reise sei amtlich nicht angeordnet. Das Blatt bezeugt es, daß Morgan sich an Ort und Stelle ein Bild von der Lage Deutschlands machen will, warnt aber vor besonderen Hoffnungen, da es sich vermutlich nur um persönliche Informationen handeln wird.

Uraufführung im Mainzer Stadttheater. Das Mainzer Stadttheater brachte das Lustspiel „Das glühende Einmalein“ von Hugo Wolfangs Philipp, einem jungen wiesbadischen Dichter, der mit Novellen schon manchen Erfolg erzielt hat, zur Uraufführung. Leider konnte das in bühnenmäßigem Sinne geschriebene Werk aus der Bühne keine durchschlagende Wirkung ausstrahlen, da es allen bandlungsarm und zu wenig humorvoll ist. Philipp behandelt im glühenden Einmalein ein Liebesabenteuer des Sonnengottes Apollon mit zwei Nymphen. Trotz mancher hübschen Einzelheiten gewährt doch auf der Bühne zu wenig, um das Publikum einen ganzen Abend lang in Stimmung zu halten. Oberregisseur Dr. Hoffmann-Barnack und der Bühnenbildner Stefan Welke hatten alles mögliche getan, um dem Lustspiel einen hübschen Rahmen und eine humorvolle Darstellung zu geben. Auch die Darsteller taten ihr Bestes, aber trotz aller Bemühungen kam nicht mehr als ein Mittelmäßigkeitszustand zustande.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von Nikolaus Pevsner, den Tolstoi in einem Gespräch mit Gorki sogar über Dostojewski stellte, erscheint jetzt im Verlag Georg Müller in München die Gesamtausgabe seiner Werke. Von dem russischen Dichter Gorki gibt der gleiche Verlag eine zweibändige Ausgabe seiner Prosaarbeiten heraus. — Man schreibt uns aus Baden-Baden: In einem interessanten Beethovenabend gestaltete sich die Uraufführung eines Jugendwerks August Strindbergs „Anno 1840 oder der einsamen Kulturbild“, das Strindberg geschrieben, und das ihn, entgegen seiner späteren düsteren Melancholie und satirischen Spottlust als ironisch lächelnden Humoristen zeigt. Die Aufführung, in der Wolrad Rude (Larsen) und Albert Rex (Lundau) besonders zu erwähnen sind, erreichte sich einer sehr befriedigenden Aufnahme. — Bildende Kunst und Musik. „Die Musik“ — (Stuttgarter, deutsche Verlagsanstalt) widmet das Novemberheft ganz der älteren deutschen Musikforschung. Ein Gedächtnis an Heinrich Schütz 250. Todestag feiert Erich Müller bei: Handels-Ausstellung in Italien findet anlässlich der Ausstellung durch D. Völkert; E. J. A. Hoffmanns Bühnentypen werden von E. Kroll in einer kritischen Untersuchung zusammengestellt; C. M. v. Webers Tatkraft und Lebensleben in Brau beschreibt J. Kopp. Zwei bisher unbekannte Balladen von Schumann teilt E. Strickberg mit, und R. Sternfeld bringt neue Mitteilungen über R. Wagners Pariser Lebenszeit. Berichte über das Musikleben der Gegenwart und musikalische Verläufe fehlen nicht.

Die Ansprache zwischen Poincaré und Lord Curzon

D. Paris, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Lord Curzon hatte am Samstagvormittag eine Unterredung mit Poincaré. Die Unterredung trug einen sehr beruhigenden Charakter. Nach einem Frühstück im auswärtigen Amt, an dem auch der italienische Botschafter, die französische Delegation für Lausanne, Marshall Foch, General Bergand und Sir William Turrel teilnahmen, fand eine Besprechung zwischen Lord Curzon und Poincaré statt. Vorher hatte Poincaré eine Konferenz mit Marshall Foch. Die Blätter ziehen aus der Besprechung militärischer Sachverständiger den Schluss, daß die Besprechungen außerordentlich wichtiger Natur waren. Später wurde dann zu den Besprechungen der italienische Botschafter Treccani hinzugezogen. Es wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß durch die Besprechungen die völlige Übereinkunft zwischen den Verbündeten in allen Fragen, die in Lausanne behandelt werden sollen, erzielt worden sei.

Die Morgensblätter erklären, daß durch die vierstündige Beratung eine vollständige Übereinkunft erzielt worden sei, die im Falle eines türkischen Widerstandes zu errufen sein würden. Laut „Daily Mail“ erwartet man in politisch-berühmten Kreisen, daß die Meerengen militärisch besetzt bleiben werden, bis der Friedensvertrag durchgeföhrt wird und Rußland durch keinen Beitritt in den Völkerbund sich in die Lage versetzen würde, sich an dem Schicksal der Freiheit der Meerengen zu beteiligen. Marshall Foch soll über die Verwendung rumänischer und südlawischer Truppen an der osthellischen Grenze Vorschläge gemacht haben. Rumänien würde sich an einer militärischen Demonstration in den Meerengen beteiligen, um ein Gegengewicht gegen den russischen Druck auf Serbien zu schaffen.

D. Territet, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Mussolini ist Samstagabend 5.26 Uhr hier eingetroffen. Eine riesige Menschenmenge erwartete ihn am Bahnhof. Mussolini wurde von zahlreichen Journalisten umringt. Lord Curzon und Poincaré trafen um 7.25 Uhr ein. Mussolini holte sie am Bahnhof ab und lud sie zu beiden Staatsmännern ein, ihm in sein Hotel zu folgen. Poincaré und Lord Curzon werden nach Lausanne weiterreisen.

W. T. B. Paris, 20. Nov. Nach einer Samstagsmorgens aus Lausanne ist gestern über die Beratungen zwischen Poincaré, Mussolini und Lord Curzon in Territet folgendes Kommuniqué ausgegeben worden: Poincaré, Mussolini und Lord Curzon haben heute Abend eine erste Unterredung gehabt, in deren Verlauf sich klar der gemeinsame Entschluß erwies, in einem Geiste der freundschaftlichen und auf der Grundlage vollkommener Gleichheit der Interessen alle Fragen zu regeln, die auf der Konferenz von Lausanne behandelt werden. Sie werden morgen vormittag förmlich vereinbart in Dachs eine neue Unterredung haben.

Die Friedensbestimmungen.

W. T. B. Paris, 20. Nov. Die „Chicago Tribune“ faßt die voraussichtlichen Friedensbestimmungen, wie sie nach der Pariser Konferenz am Samstag mit Mussolini noch endgültig vereinbart und den Törken vorgelegt werden sollten, wie folgt zusammen:

1. Unbedingte Sicherung der Freiheit der Meerengen in Kleinasien und für Kriegsschiffe. Entmilitarisierte Zone entlang den Dardanellen.
2. Die Alliierten errichten militärische und maritime Zwangsmassnahmen gegen die Törken, wenn diese es ablehnen, die Friedensbedingungen anzunehmen. Rumänische und südlawische Truppen sollen Verwundete finden.
3. Die Alliierten besetzen Konstantinopel und die zentrale Zone in Kleinasien bis der Friedensvertrag von allen alliierten Parlamentariern ratifiziert ist.
4. Die Kapitulationen werden abgeschafft, jedoch unter anderem Namen im wesentlichen aufrecht erhalten.
5. Das palästinensische, syrische und mesopotamische Mandat, einschließlich der Petrokumfelder von Mesopotamien, bleibt bestehen.
6. Alle Konzessionen, die in der Zeit vor dem Krieg von türkischen Regierungen gewährt wurden, müssen aufrecht erhalten bleiben, ausgenommen die Konzessionen an Deutsche.
7. Der Rattenkillinghand von Madania bleibt in Kraft bis zur Ratifikation des Friedens.
8. Sämtliche alliierten Militärtruppen in der Türkei müssen auf immer an die Alliierten abgetreten werden.
9. Der Dobelanes bleibt unter italienischer Kontrolle, bis die Alliierten untereinander darüber verüft haben.
10. Die türkische Truppenzahl wird eingeschränkt und in Europa ausschließlich auf Freiwillige beschränkt.
11. Schuß der arabischen Minderheiten unter Überwachung alliierter Offiziere.
12. Ersatz des Schadens an Eigentum alliierter Staatsangehöriger infolge des Krieges.
13. Kein Anspruch an Griechenland wegen Kriegsentlohnung für den Krieg in Kleinasien.

Ein Ausgleich zwischen Orient und Reparationspolitik?

W. T. B. Paris, 20. Nov. Die „Chicago Tribune“ schreibt: Der englische Delegierte in der Reparationskommission, Sir John Bradburn, habe von dem neuen englischen Kabinett Anweisung erhalten, die französischen Reparationsansprüche gegen Deutschland auf das denkbar weitgehendste zu unterstützen. In der Konferenz vom vorigen Samstag habe Lord Curzon Poincaré erklärt, die englische Regierung würde sich an Frankreich bei der Erzwingung von Zahlungen seitens Deutschlands zu unterstützen. Das Blatt führt diese Abmachungen auf einen Ausgleich zwischen Orient und Reparationspolitik zurück.

Abd ul Medschid zum Kalifen gewählt.

W. T. B. Paris, 19. Nov. Nach einer Samstagsmorgens aus Konstantinopel hat die Nationalversammlung von Anzara den Thronfolger Abd ul Medschid Effendi zum Kalifen gewählt. Die offizielle Bekanntgabe der Wahl soll noch nicht erfolgt sein. Die Einweihungszeremonien werden Montag stattfinden.

W. T. B. Paris, 20. Nov. Savas berichtet aus Konstantinopel, der neue Kalif sei in dem europäischen Mittel sehr beliebt. Er genieße den Ruf eines Gelehrten, liebe die Kunst und vor allem Dinge der Malerei. Er sei bis jetzt immer außerhalb des politischen Lebens geblieben und habe von Anfang an die nationalistische Bewegung beäugelt. Die Nachricht von seiner Wahl habe in allen türkischen und fremden Kreisen einen ausgesprochenen Eindruck gemacht. Abd ul Medschid habe, nachdem man ihm von seiner Wahl Kenntnis gegeben habe, erklärt: Ich werde von dem Vertrauen, das mein Land mir bezeugt hat, außerordentlich gerührt. Ich habe immer einen unerschütterlichen Glauben in die Prosperität und Befreiung meines Landes gehabt, dem ich tief ergeben bin. Selbst in den schwierigsten Zeiten habe ich nie meine Hoffnung auf Gott und mein Vertrauen in den Erfolg des Kampfes für das Leben und die Unabhängigkeit meiner Nation verloren. Ich habe immer gewünscht, ich könnte nützlich an dem Glück meines Landes und meiner Religion mitarbeiten. Heute erfüllt sich mein Wunsch.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kettenbrief.

Die Massenverfälschung von Briefen und Postkarten gehört der Vergangenheit an, weil man heute vor dem Ablassen eines Schreibens zunächst einmal mit sich zu Rats geht, ob die Mitteilung, die man einem anderen zugehen lassen möchte, in der Tat das Borto wert ist. Dieses langsame Erwägen hat es mit sich gebracht, daß mein großer Kettenbrief schon seit Wochen eine gähnende Leere zeigt, die höchstens einmal durch die Zahlungsaufforderung eines Vereins oder eines Lieferanten unheimlich unterbrochen wird. Aber neulich fand ich etwas Wertwürdiges im Kasten: einen Kettenbrief! Das Schicksal kam zu mir ins Haus. Ein sonderbarer Brief mit einer fast endlosen Reihe von Namen, die in Amerika begannen und über England und Holland den Weg zu mir gefunden hatten. Einer hatte den Brief dem anderen überhandelt, und so sollte es weiter gehen, bis dieses Schriftstück dreimal um die Erde gewandert wäre. Der Empfänger eines solchen Briefes ist verpflichtet, ihn neunmal abzuschreiben und neunmal binnen 24 Stunden an seine Freunde und Bekannten weiterzugeben, denen er Glück und Segen wünscht! Wer dieser Vorchrift pünktlich nachkommt, wird schon in neun Tagen großes Glück erfahren. Wer es aber wagen sollte, durch Leichtsinn oder Übermut die Kette zu zerreißen, dem ist nicht mehr zu helfen, der hat sein Glück mit Füssen getreten und braucht sich nicht zu wundern, wenn er von einem Böse ins andere gerät! — Zunächst bemächtigte sich meiner der klamlose Gedanke, daß hier die Giesbertianer ein Mäander erfunden haben könnten, um den hart gekniffenen Briefmarktenkonsum zu heben. Aber selbstverständlich war das nur ein bösser Gedanke, der sofort der Überzeugung wich, daß unsere Post selbst bei dem furchtbarsten Defizit niemals zur Selbsthilfe greifen würde. Da suchte aber niemand an diesem Kettenbriefgeschäft ein höheres Interesse haben kann, so blieb mir keine andere Erklärung übrig, als daß es sich um einen tollen Aberglauben handelt. Es ist eine geschichtliche Erfahrungstatsache, daß in Zeiten nach großen Kriegen, besonders in den unterlegenen Ländern, der Aberglaube wahre Drogen ist. In Deutschland hat man zwar an den Säulen des alten christlichen Glaubens kräftig gestützt und auch der nüchternen Erkenntniswissenschaft gehörig ins Gesicht geschlagen, weil man alles besser wissen wollte; um so toller ist aber der Aberglaube ins Kraut gewachsen. Und merkwürdigerweise hat nicht selten die unheilbarste Bekämpfung des Glaubens zugleich die hartnäckigsten Aberglaubensformen. Ich lasste also über diesen Unfuss der Kettenbriefe, mußte das Papier zusammen und warf es in den Papierkorb. Bald erfuhr ich aber, daß das ganze Haus mit solchen Briefen überschwemmt worden war. Niemand, weder der Schuster im Strochhof noch die verwitwete Geheimratin H. im dritten Stockwerk wagten es, den geheimnisvollen Brief so kühn zu behandeln, wie ich es leichtsinnigerweise getan hatte. Man bewunderte meinen Mut und forschte mich aus, ob ich nicht ein geheimes Geheiß von dem Anwalt empfände, das mir zum tödlichen Verhängnis werden würde. Mein Lachen, meine guten Lehren, mein Jörn über diesen kindischen Unfuss verflüchtete ihre Wirkung. Sie gingen abschließend davon, als ob sie bei sich hätten: „Aber ich nicht zu helfen. Er rennt in sein Unglück.“ Später hörte ich, daß sämtliche Empfänger des Kettenbriefes vorchriftsmäßig weiterbefördert hatten. Nur ich allein hatte das Glück von mir gestochen! O heiliger Aberglaube! Du überlebst selbst die neuen hohen Vorleser!

— **Kartoffelpreise.** Die Kartoffel-Preisnotierungskommission Frankfurt a. M. notierte am 13. November 1922 für Speisekartoffeln: Erzeugerpreise ab Ballabastation: weißschalige 490 bis 520 M. per Zentner; rottschalige 490 bis 520 M. per Zentner; gelbschalige 520 bis 550 M. per Zentner. Großhandelsmarktpreise frei Frankfurt a. M.: weißschalige 550 bis 580 M. per Zentner, rottschalige 550 bis 580 M. per Zentner; gelbschalige 550 bis 610 M. per Zentner. Für den Freilicht-Becken gelten die Notierungen ausschließlich der Kreise Alsfeld, Lauterbach, Schotten.

— Das Finanzamt weist darauf hin, daß die nach der Verordnung 118 der Interalliierten Rheinlandkommission bei der Auktions- und der Versteigerung und das Personal der Interalliierten Rheinlandkommission und der Befehlshabenden sowie die übrigen in Art. 1 der Verordnung 118 genannten Personen und Einrichtungen erforderlichen Vorstände an folgenden Stellen zum Verkauf bereit gehalten werden: Für Lutzkeuer auf Zimmer 9 der Umkleekabine des Finanzamts, Nikolastraße 13, für die Börsenmakler auf Zimmer 66 im Hause Herrmannstraße 4. Die Firma C. hat in Wiesbaden, Kurpark, hält beide Arten der Bordrücke zum Verkauf bereit. Die früher im Gebrauch gewesenen Bordrücke dürfen nicht mehr verwendet werden. Ohne diese von der Interalliierten Rheinlandkommission ausdrücklich vorgeschriebenen Be-

zeichnungen können für Rechtschäfte mit den im § 1 der Verordnung 118 bezeichneten Personen in keinem Fall mehr Versteigerungen von der Börsenmakler und Lutzkeuer eintreten.

— **Kochgasparat.** Das Gaswerk wagt keine Abnehmer vor Anlauf von sogenannten Gasparaten, die hier guttural wieder einmal vertrieben werden. Der aus einer Spirale mit eingestrichenem Sieb bestehende Körper, der in das Brennerrohr der Kocher eingehoben wird, verhindert lebhaft das Zurückblasen der Flamme, was aber einfacher und billiger durch eine nachgemachte Regulierung der Luftzufuhr geschehen kann. Meist tritt schon nach kurzer Zeit ein Verschleiss des Siebs ein, was eine unvollkommene Verbrennung des Gases durch gesundheitsschädliche Kohlenoxydabgabe im Gefolge hat. Eine gasparatende Wirkung der Düse kommt dagegen bei den verschiedensten Verlässen, die u. a. auch von der Leber- und Verdauungsanstalt des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern vorgenommen wurden, im allgemeinen nicht festgestellt werden, und in den wenigen für die Gedi-Düse günstigen Fällen war die Ersparnis nur gering. Der beste Kochgasparat ist ein guter und richtig einregulierter Gasberd. Im übrigen folg man den Anweisungen der Beratungsstelle für Gasverwertung über vorläufiges Kochen.

— **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 20. bis 26. November unverändert zum Preis von 20 000 M. für ein 20-Markstück, 10 000 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

— **Der Ankauf von Reichssilbermünzen** durch die Reichsbank und die Post erfolgt ebenfalls unverändert bis auf weiteres zum 40fachen Betrag des Nennwerts.

— **Zur Erweiterung der Angehörigenversicherung** ist einwiegend und bekräftigend mitzuteilen, daß Voraussetzung für alle Personen, die der Versicherungspflicht unterliegen, ist, daß sie gegen Entgelt in einem Dienstverhältnis beschäftigt werden, daß ihr Jahresarbeitsverdienst die Grenze von 840 000 M. jährlich nicht übersteigt, und daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben. Dagegen ist die Bestimmung, daß die Versicherung allgemein erst mit Vollendung des 16. Lebensjahrs beginnt, weggefallen.

— **Zahlung von Brachten in Schecks.** Auf Bitten der Handelskammer Wiesbaden, die Zahlung von Brachten in Schecks in gleicher Weise zuzulassen wie die Reichsbankdirektion Mainz, hat die Reichsbankdirektion Frankfurt a. M. wie folgt erwidert: „Auch unsere Kassen sind durch Amtshilfeverpflichtung Nr. 43 vom 3. Januar 1921 angewiesen, zur Zahlung von Brachten und Schecks vertrauenswürdigere Firmen auf Bank am Ort der Kasse in Zahlung zu nehmen. Wenn in der letztvergangenen Zeit die Annahme von Schecks verweigert wurde, so geschah dies infolge getrockneter Mahnahmen zur Überwindung der Zahlungsmittelknappheit, die sich bei Ausschaltung von Löhnen und Gehältern in unserer Verwaltung außerordentlich fühlbar machte. Die hierzu getroffenen Anordnungen sind aber bereits seit dem 18. Oktober 1922 wieder aufgehoben worden, so daß einer Annahme von Schecks, wie oben angeführt, nichts mehr im Wege steht.“

— **Der Großhandels-Index für die letzte Woche.** Für die Woche vom 11. bis 17. November erreichte die Berechnung des Index zugunsten 44 Großhandelswaren das 1376fache des Friedenspreises (Ende 1913 gleich 1), so daß also die Inlandsaufkraft der Mark, am Niveau der Großhandelspreise gemessen, nur noch ein 1376tel des Vorkriegswerts darstellt. Die durchschnittliche Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise, die in der Woche mit einem Steigerungsgrad von nur 37,4 Prozent hinter der Preissteigerung von 60 Prozent stark zurückgeblieben war, hat sich erheblich in der Berichtswoche fortgesetzt. Das besonders starke Emporsteigen der ausländischen Zahlungsmittel zu Ende der vorigen Woche ist demnach bei einigen Waren erst in der Berichtwoche zur Auswirkung gekommen. Es kamen auch die Erhöhungen des Goldpreises am 15. November um 11,8 Prozent, die seit dem 16. November in Kraft getretene Kohlenpreiserhöhung um durchschnittlich 60 bis 70 Prozent sowie die recht erhebliche Steigerung der Eisen- und Stahlpreise hinzu.

— **Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege.** E. B. veranstaltete am Freitagabend im Saalraum 1 seinen 2. Vortragabend, an dem Herr Dr. Silber (Frankfurt a. M.) zwei Stunden lang, ohne irgendwelche Ermüdung zu werden, in außerordentlich verständlicher und erschöpfender Weise über die Ernährungsgesundheitsfragen sprach. Diese liegen vom Standpunkt einer möglichst natürlichen Lebensführung vor allem in den Menschen und ihrer verkehrten Lebensweise, der hauptsächlich entgegengegriffen werden muß. Die verschiedenen Lebensbedingungen, wie sie nacheinander in den letzten Jahrhunderten herrschten, haben stark hemmend, sogar arg schädigend gewirkt, weil sie die vielen Vorteile der Kulturmenschen

nicht befreiten. Der Redner gab ein fesselndes Bild von dem Wechsel der Theorien über die Lebensweise und zeigte durch eine Fülle schlagender Beispiele, wie eine Theorie mit Notwendigkeit die andere abwechseln mußte. Er sprach sich gegen Fleischkost und Alkohol aus und für die naturgemäße Lebensweise, ohne jedoch irgendwie anderen gegenüber geistig und ausdauernd zu werden. Vor allem habe die mechanisch materialistische Lebensbetrachtung völlig falsche Vorstellungen in die Menschenköpfe gebracht, deren able gesehene Nachwirkungen noch heute viel Unheil anrichten. Gegen sie sei vor allem scharf Front zu machen, was leider viel zu wenig geschieht. Eine Volksregierung müßte hier ganz anders eingreifen, als es geschieht. Es fehle noch überall an der nötigen Aufklärung. Die Kenntnisse vom Nährwert der Vitamine und Mineralstoffe bedürfe weitaus Verbreitung. Dann würde sich auch die Ernährung umgestalten und weit mehr gesunde Menschen schaffen. Viele Krankheiten seien nur die Folge einer falschen Ernährung. Wer sie bekämpft, fördert die Gesundheit. — Die Aussprache umfaßte eine Reihe von einzelnen Fragen, die sachlich und völlig befriedigend beantwortet wurden.

— **Änderung der Gebühren im Paket- usw. Verkehr nach dem Ausland.** Der deutsche Gegenwert des Goldfrankens bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket-, Telegramm- und Zeitungsverkehr ist mit Wirkung vom 20. November auf 1400 M. festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Schecks mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

— **Vereinfachte Vorschriften für Drucksachen.** Die Verordnungsarbeiten für Drucksachen sind bekanntlich sehr verwickelt. Sie enthalten eine Menge von Regeln und Ausnahmen, die nicht einmal die Postbeamten im Kopf behalten können, geschweige denn die Abnehmer. So ergeben sich für fortgesetzt Schwierigkeiten und Weiterungen. Das Reichsministerium will deshalb die Verordnungsbedingungen jetzt vereinfachen. Dies ist aber nicht so leicht, weil die Entnahmen nicht gleichmäßig werden sollen, andererseits man aber auch die bisherigen Verordnungen nicht gern einschränkt. Man ist jetzt dabei, zu prüfen, ob es möglich ist, die letzten Vorschriften den berechtigten Wünschen des Publikums und den Bedürfnissen des Postbetriebs anzupassen, oder ob sich neue einfachere Richtlinien finden lassen.

— **Der Erlös aus Beitragsmarken der Invalidenversicherung** betrug im August über 607 Millionen Mark. An reichsweiten Leistungen wurden im Juni 1922 durch die Post außer der Oberpostdirektion des Saargebiets für sämtliche Versicherungsstellen insgesamt noch nicht ganz 130 Millionen verauslagt, also etwas mehr als der vierte Teil. Von den Auslagen entfielen auf Invalidenrenten 82,4 Millionen, Altersrenten 22, Rentenrenten 13,4, Witwenrenten 7, Krankenrenten 3,4, Witwenrenten 11,24, Waisenrenten 906, Zulagenrenten ganze 5,55 M.

— **Steuernachlaß.** Der Ausgleich von Härten bei der Kriegsaufgabe vom Vermögenszuwachs und dem Reichsnotopfer bewirkt eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen. So weil jemand bei der Veranlagung zu diesen beiden Steuern Vermögen vorläufig vermindern hat, und er es bei der Steuerbehörde anzeigt, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, ohne hierzu durch die unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlaßt zu sein, gilt der Verfall des angegebenen Vermögens als nicht eingetreten.

— **Übermäßige Kattenbefämpfung in Wiesbaden.** Wie im Frühjahr, soll auch jetzt wieder eine allgemeine Kattenbefämpfung in Wiesbaden vorgenommen werden. Das städtische Gesundheitsamt hat hierfür den 29. November festgesetzt. Gerade im Herbst ist eine solche Maßnahme um so notwendiger, als die eingeschleppten Winterkörbe für die Katten, welche sich jetzt aus den Federn in die Häuser zurückziehen, ein besonderes Anziehungsmittel darstellen. Zu einer wirksamen Kattenbefämpfung ist es daher dringend erforderlich, daß überall, auch wo sich jetzt noch keine gezeigt haben, Maßnahmen zur Vertilgung dieser Schädlinge getroffen werden. Besonders geeignet hierfür ist das bei der Frühjahrsbefämpfung mit gutem Erfolg angewandte Phosphorpräparat. Näheres gibt aus der Anweisung in der vorliegenden Ausgabe hervor.

— **Gefahren übermäßiger Bepflanzung der Stadt.** Auf die gesundheitlichen Gefahren einer übermäßigen Bepflanzung der Städte weist Professor Dr. Wilhelm, Mitglied der Landesanstalt für Wasserhygiene, hin. Bei zunehmendem Wachstum und mangelnder Stützung der Ausbreitung von Bäumen und Sträuchern werden die eingeschlossenen Häuser des Lichts und der Luft beraubt. Die Sonnenstrahlen werden von den unteren Stockwerken abgehalten. Mangelnder Luftwechsel und Zunahme der Luftfeuchtigkeit sind schon an sich unhygienische Folgen einer übermäßigen Bepflanzung.

(2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Hedenreiter.

Eine rheinische Schmelzschichte.

Von E. vom Vogelsberg.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin.

Mit einer leichten Bewegung wehrte Klemens den Sturm ab. „Ja...“

Da ging die Tür auf und eine merkwürdige Gestalt schob sich herein. Ein mittelgroßer, wenig beleibter Mann, den Körper von Kopf bis zu Fuß in Raffeebraun gekleidet, während die Beine in schon gearbeiteten, glänzenden Stulpenstiefeln steckten. Unter dem Arm trug er einen ebenfalls braunen Dreimaster und gab damit einen Kopf den Blicken preis, der mancherlei Auffälliges an sich hatte. Zunächst war sein Haar ganz kurz geschoren, so daß der Schädel fast erschien. Dadurch aber trat seine überaus plastische Modellierung mit der starken Nase und den kräftigen Augenbogen nur umso schärfer hervor. Das Gesicht war ganz hartlos, hager, von blasser Farbe; die großen Augen lagen tief in den Höhlen und zeigten, wie jetzt, einen ruhigen, völlig gelassenen Ausdruck, in dem ab und zu ein bligartiger Schein wie von ähndem Spott aufkuckte.

Dieser Mann war der Doctor medicinae und Stadthirurgus Friedrich Franz Cyriacus.

„Man hat mich nicht klopfen hören“, sagte er, ohne mit der Wimper zu zucken, „aber ich höre wohl nicht.“ Ohne ein Zeichen des Erstaunens ging er auf Klemens von der Linde zu und reichte ihm die Hand, als habe er sich erst gestern von ihm verabschiedet. „Da bist du, Klemens, — willkommen!“ Und mit einem gegen seine Gewohnheit festigen Ausdruck schenkte er dem Amtmann wendend, daß dieser zusammenfuhr: „Sie sollen sich nicht erschauern, Herr Amtmann. Wenn Ihnen meine Direktiven nicht passen, dann lassen Sie sich meinethalbs vom Teufel füttern.“

Mit gleichgültiger Miene ging er auf einen Stuhl

los und setzte sich. „Mir scheint, Sie haben Ihrem Sohn noch nicht einmal eine Pause angeboten“, wandte er sich dabei, gleichsam über die Schulter hinweg, an den Amtmann.

„Beim Himmel, nein!“ fuhr der Alte erschrocken auf, zugleich froh darüber, daß er so vor einer peinlichen Verlegenheit bewahrt blieb.

Der Chirurgus sah vor sich hin und sagte wie im Selbstgespräch: „Ist auch nicht nötig, Klemens mag mit mir gehen. Deinen Gaul hab' ich übrigens dem Christian übergeben; er hält' sonst die Treppentufen abgetreten.“

Klemens von der Linde nickte gedankenlos. Dabei blieb sein Blick fortgesetzt auf der leeren Stelle haften, an der der Mutter Bild gehangen. Der Amtmann sah es und fuhr sich verlegen und nicht ohne wiedererwachte Kräftefälschung über das graue Haar. Doktor Cyriacus aber starrte wortlos zu Boden. Endlich erhob er sich und sagte in seinem gleichmütigen Tonfall zu Klemens gewendet: „Komm!“

Der lange Magister sah an seinen bestaubten Kleidern herunter, aber der Chirurgus sagte ihm am Arm. „Wir gehen nicht zum künftigen Hofe, wenn auch in gute Gesellschaft. Und dem Herrn Amtmann empfehle ich, ein niederschlagend Pulver zu nehmen.“

Er machte eine leichte Verbeugung gegen den Herrn von der Linde und stülpte den Dreimaster auf den geschorenen Kopf. Der Amtmann aber blieb mitten in der Stube stehen und lauschte, bis auf der Treppe der schwere Tritt und das Klirren der Sporen des Heimgekehrten verklang. Dann ließ er den eisgrauen Kopf gegen die Brust sinken, ging mit müdem Schritt auf den Sessel zu und ließ sich mit einem schweren Seufzer auf das Polster fallen. Und als seine Augen auf die leere Stelle an der Wand fielen, schauerte er leicht zusammen.

Der Magister schritt indes mit dem Chirurgus schweigend durch das Städtlein.

„Wohin führt Ihr mich?“ brach nach einer Weile der Jüngere die Stille.

Der andere hob nicht einmal den Kopf. „Dein Vornehmen ehrt dich, Jung'. Verschließ' indessen. Der Weg, den ich dich führ', wird auch um der Toten willen getan.“

Der Magister atmete schwer. „Ihr habt mir nach Mailand geschrieben, Doktor Cyriacus. Ich dank' Euch dafür, obwohl's eine böse Stunde war. Darum lag mir's all die Zeit vorher so bang im Blut. Des Dörsauer Obrist hat mir alsbald den Abschied bewilligt, damit ich den Weg unter meines Vaters Beine nehmen könnt.“ Er blieb stehen und suchte dem Chirurgus ins Gesicht zu sehen. Und dann brach's wie sprühendes Feuer aus seinen ehrlichen Augen. „Doktor, bei Gott im Himmel, ich laß es nicht zu! Mein Vater ist verheiratet, irr. Die Seuffertin...! Daß das heilige Donnerwetter dreinschlag! Das ganze Leben durchgefaulenz und nun sich in den Hof zur Linde setzen mit ihrem Anhang! Ist mein Vater bei Sinnen?! Steht mir Red', Doktor, oder...“

Cyriacus hob gelassen den Kopf und ein ganz leises Lächeln flammte in den tiefstehenden Augen.

„Recht so, Jung, mach dir nur Luft. Heraus mit den Vapeurs. Das Weib ist's wert. Gern hätt' ich dir geschrieben, der Teufel hätt' sie geholt. Aber der mag solche Gefälligkeiten nicht.“ Er strich mit einer bedächtigen Bewegung über das hartlose Gesicht. „Du mußtst heim, sonst wär's zu spät geworden. Darum schrieb ich dir. Es wird ein sauer Stück geben, aber ich will zum Geisbock werden, wenn ich nicht einen Knoten in dieses Fädelin schlage. Alons!“

Er war vor einem niedrigen Häuschen stehen geblieben, über dessen Tür ein Strohwisch ragte. Der Magister sah ihn und prallte zurück. „Alle guten Geister, Doktor Cyriacus, ich bin nicht gewöhnt, am frühen Morgen in den Becher zu gucken.“

„Ich auch nicht“, sagte der Stadthirurgus trocken. „Wir wollen nur die Nachtigall drin hören.“

(Fortsetzung folgt)

Bermischtes.

Erdbeben-Fluten.

Bei den jüngsten katastrophalen Erdbeben in Chile hat sich das Meer in verhängnisvoller Weise an dem Zerstörungswort beteiligt, und diese „Erdbeben-Fluten“ sind es, die das Bild des Grauens und Entsetzens erst zu einer so schrecklichen Tragödie machen. Die erste Erschütterung, die das Verannaden des „Seebodens“ anzeigt, ist das Zurücktreten des Meeres von der Küste. Die Strände, auf die das Wasser vom Land zurückweicht, kann sehr verschieden sein, manchmal sind es nur 30 bis 40 Fuß, manchmal aber auch bis zu 1/2 Kilometer. Auch die Zeit, die das Meer verstreichen läßt, bevor es mit seinen verhängnisvollen Fluten zurückkehrt, ist sehr verschieden. Es dauert bisweilen eine halbe Stunde oder mehr; es sind aber auch Fälle bekannt, in denen die unglücklichen Bewohner der Küstentäler im Verlauf von wenigen Minuten unter den zurückflutenden Wellen begraben wurden. Für das Auftreten dieser Seeböden sind sehr verschiedene Theorien aufgestellt worden. Man hat als Vergleich angeführt, daß der Wasserpiegel in einem Gefäß in Bewegung gerät, wenn dessen Rand von einem Stoß getroffen wird. Im Meer pflanzt sich diese Flutwelle, die durch das Erdbeben hervorgerufen wird, viel weiter fort als die Erschütterung in der Erde selbst. Man nimmt an, daß die meisten Erdbeben-Fluten durch die Erschütterungen der Küstentäler hervorgerufen werden und sich dann in der leicht beweglichen Wassermasse weit verbreiten; es gibt aber auch Fälle, in denen zweifellos vulkanische Vorgänge auf dem Meeresgrund die Seeböden hervorrufen oder zumindest sehr verstärken. Bei verschiedenen gewaltigen Erdbebenkatastrophen hat das Meer die schlimmste Verwüstungsarbeit getan. Dies war z. B. bei dem großen Erdbeben von Lissabon am 1. November 1755 der Fall, jener Katastrophe, die die ganze damalige Menschheit erschütterte und auch in dem Empfindungsleben des Knaben Goethe einen so großen Eindruck hinterließ. Gleich nach dem ersten

Stoß, der kurz nach der höchsten Flutzeit eintrat, erhoben sich die Meeresfluten zu gewaltiger Höhe und stiegen bis zu 70 Fuß empor. Die größte Zahl der 60 000 Menschen, die bei dem Erdbeben untergingen, wurde unter diesen Wellenbergen begraben. Eine noch größere Höhe hatten die Fluten bei dem Erdbeben erreicht, das 1737 in der Nähe des Kap Lopatka ausbrach. Ein Schiffskapitän, einer der wenigen, die diesem Unheil entgingen, schätzte die Höhe der Wellenberge auf 210 Fuß. Bei dem Erdbeben, das 1724 die Stadt Lima in Peru zerstörte, wurde die Hafenstadt Callao gleichzeitig von einer 90 Fuß hohen Woge überflutet, die alle Gebäude niederriß und fast sämtliche Einwohner tötete. Ähnliches ereignete sich bei dem Erdbeben auf Jamaika im Jahre 1692: das Meer wälzte sich mit so furchtbarer Gewalt durch die Straßen der Stadt Port Royal, daß ein großes Schiff über die Häuser weggeschwemmt und auf dem Dach eines Hauses niedergelegt wurde. Darwin hatte auf seiner Weltreise Gelegenheit, die Stadt Concepcion und ihren Hafenort Talcahuano, die 1835 durch eine Erdbebenflut vernichtet wurden, bald nachher zu sehen. Beide Städte boten das schauerlichste und doch interessanteste Schauspiel dar, das ich je erblickt habe“ schreibt er. „In Concepcion fand jedes Haus oder jede Reihe Häuser für sich ein Haufen oder eine Reihe von Ruinen; in Talcahuano aber bot sich infolge der großen Flut nur eine einzige gewaltige Trümmermasse dar, und nur hier und da konnte das Stück einer Wand unterchieden werden.“

Neues aus aller Welt.

Halbesleben-Milkenbühnen. Verschiedene Milkenbühnen der letzten Tage sind von der Berliner Kriminalpolizei überraschend schnell aufgefahrt worden. So wurde bei einem Juwelenbühnen an einer griechischen Dame in einem Hotel am Potsdamer Platz als Täterin eine in dem Hotel angestellte Direktrice verhaftet und des Diebstahls überführt. Die gestohlenen Schmuckgegenstände sowie eine Reihe weiterer Schmuckstücke, die wahrscheinlich auch von Diebstählen herrühren, wurden bei der Verhafteten

gefunden. — In einer zweiten Diebstahlsangelegenheit wurde einem ausländischen Großkaufmann in der Radobitzerstraße von einem kurz vorher jugendlichen Kinderfräulein in Abwesenheit der Dienstherrin alle Wäsche, kostbare Kleider sowie bares Geld in Höhe von 17 Millionen Mark gestohlen. Die Diebin wurde ebenfalls von der Kriminalpolizei aufgefaßt.

Der Raub im Weimarer Goethe-Museum. Die von der Thüringer Landesregierung über den Diebstahl im Goethe-Nationalmuseum eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß weder die Direktion des Instituts noch irgendeiner der Aufseher, die sich durchweg seit langen Jahren im öffentlichen Dienst befinden, ein Verschulden trifft. Die von der Polizei angeführten Nachforschungen haben bereits auf die Spur des Täters geführt. Näheres kann hierüber zunächst nicht mitgeteilt werden. Zur Sicherung der Weimarer Museen sind neue Maßnahmen getroffen.

Der kassierte Weg. Ein ungewöhnliches Schreiben erhielt der Gemeinderat eines Städtchens, wie in „Reclams Universal“ erzählt wird, von einem Wanderverein. Das Schreiben lautete: „Das Betreten des inneren Hofes der kassierten Wirtin von der Landstraße abzuweisen, von unseren Mitgliedern regelmäßig benutzten Wirtshaus unterlag laut Verbot, das bislang einer ortspolizeilichen Wahrung von 10 M. Dem Betrachter nach plant die Ortsbehörde eine Herauslösung des Straßenzuges auf 20 M. Wir warnen vor einer solchen Preispolizei. Sollte der Antrag auf Erhöhung durchgehen, so werden wir mit der Kassierung fraglichen Hofes antworten.“

Die 5 Millionen Silbergeräte erbeutet. Einbrecher hatten dem Schloß des Grafen v. Gilsdorf in Hohenholz im Kreise Pommern einen Besuch ab. Obwohl sie überfallen wurden, gelang es ihnen doch, mit den erbeuteten Silbergeräten im Werte von 5 Millionen Mark zu entkommen.

Eine verheiratete Rotkehlchen. In einem Jagdschuppen des Hamburger Hafens wurde für 40 Millionen Mark aufgefunden, das ins Ausland verschoben werden sollte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ward auf offener Landstraße. Zwischen den Ostfahnen Richte und Rad Portmont hielt ein Landfahrer den wegen Mordes gesuchten Verbrecher Alfred Pauli an, der auf einem Motorrad fuhr. Pauli ließ bereitwillig ab und machte sich an seinem Motorrad zu schaffen. Plötzlich senkte er hinter dem Rade ein Kesselrohr auf den Landfahrer ab, der diesen sofort zu niederstreckte. Pauli fuhr dann mit seinem Motorrad nach dem Bahnhof Richte und verschwand spurlos.

VVO PUNKT



BATSCHARI bringt
handgemachte **CIGARETTEN**
in höchster Vollendung.

F 10710

Bekanntmachung.

Gewerbe- und Handelsbetriebe, welche bei der Lieferung der im § 21 des Umsatzsteuergesetzes genannten Gegenstände Befreiung von der erhöhten Umsatzsteuer beantragen, weil es sich um Gegenstände handelt, die zur gewerblichen Weiterveräußerung geliefert sind, bedürfen einer vom Finanzamt auszustellenden Weiterveräußerungsbescheinigung. Anträge auf Ausstellung dieser Bescheinigungen sind bis 1. Dezember 1922 beim Finanzamt — Umsatzsteuer-Abteilung — zu stellen. Die bisherigen Weiterveräußerungsbescheinigungen verlieren mit dem 31. Dezember 1922 ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 17. November 1922
Finanzamt.

Bekanntmachung

betreffend das Bleibendverbleiben.

In Ergänzung der Polizeiverordnung für das öffentliche Fuhrwesen vom 4. 4. 12 wird mit Zustimmung des Magistrats folgendes angeordnet:

1. Alle bisher über Fahrpreise erlassenen Bekanntmachungen werden aufgehoben.
2. Auf die im § 89 festgesetzten Fahrpreise für Droschken ohne Fahrpreisangebots wird ein Zuschlag von 1400 Prozent erhoben; der Fahrer ist also berechtigt, das Fährgehalt zu fordern.
3. Auf die im § 90 festgesetzten Fahrpreise für Droschken mit Fahrpreisangebots wird ein Zuschlag von 1400 Prozent erhoben; der Fahrer ist also berechtigt, das Fährgehalt des von der Taxameteruhr angezeigten Fahrpreises zu erheben.
4. Bis zur Umstellung der Taxameteruhr auf die Grundtaxe von 22 M. ist der Fahrer berechtigt, das Dreihundertdreißigfache des von der Taxameteruhr angezeigten Fährpreises zu fordern.
5. Die im § 90 aufgeführte Taxe 1 wird vorübergehend außer Kraft gesetzt. Die darunter verzeichneten Fahrten werden bis auf weiteres nach Taxe 2 ausgeführt.
6. Auf die in den §§ 89 und 90 aufgeführten Zuschläge werden ebenfalls die für die Fahrpreise festgesetzten Zuschläge erhoben.
7. Für Fahrten während der Nachtzeit wird auf den Fahrpreis ausschließlich der Zuschlag ein Zuschlag von 75 Prozent erhoben (§§ 89a und 90a).
8. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 15. November 1922.

Der Polizeipräsident, a. d. A. Krause.

Aufruf zur Rattenbekämpfung.

Der Magistrat beabsichtigt, wie im Frühjahr, auch jetzt wieder eine allgemeine und gleichzeitige Rattenbekämpfung vorzunehmen. Gerade im Herbst ist eine solche Maßnahme umso notwendiger, als die eingelagerten Wintervorräte für die Ratten, welche sich zur Zeit aus den Feldern in die Häuser zurückziehen, ein besonderes Anziehungsmittel darstellen. Die hiesigen Hausbesitzer werden hierdurch aufgefordert, sich an dieser Aktion in möglichst großem Umfang zu beteiligen und sich hierzu in eine im Botenamt des Rathhauses, Zimmer 19, aufhängende Liste bis zum 25. November d. J. einzutragen, wobei auch Flugblätter zur Bekämpfung der Ratten abgegeben werden. Schriftlich kann diese Anmeldung beim Städtischen Gesundheitsamt, Rathaus, Zimmer 48, bis zum gleichen Termine erfolgen. Die Anmeldung kann ebenso leitens des Hausverwalters oder eines Mieters erfolgen. Die Ausleitung des Giftes hat im ganzen Stadtbezirk gleichzeitig am 25. November 1922 zu erfolgen. Eine weitere Bekanntmachung über Bezug, Preis und Anwendung des Giftpräparates folgt demnächst.

Der Magistrat.

Ferkelverkauf!

Ein Transport prima Hannover. Einlegefleisch eingetroffen, die zum Frühjahr noch schlachtreif werden. Adolf Wilhelm, Schweinehandlung, Dogheim, Römergasse 11.

Unsere Kinder Grefel und Carl Otto haben sich
verlobt.

Otto Werner u. Frau C. O. Reuter u. Frau
Wiesbaden, Emser Straße 11. Mainz, Schillerplatz 20.

Grefel Werner
Carl Otto Reuter
Verlobte.

Firma
Adolf Harth

Weitere große
Sendung **Nivel-Zigaretten**
eingetroffen.

Hergestellt aus feinsten orientalischen Tabaken.

Edelgrün M. 5.—
Parlettloge „ 6.—
Orchesterloge „ 8.—

Nur solange Vorrat reicht.

1054

24 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Neue fertige

**Herren-Raglans
Marengo-Paletots**

sowie Anzüge und Herrenstoffe sehr preiswert abzugeben.

S. Blum, Luisenstr. 26, Gth. 1.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

**Damenmäntel,
Damenkleider**
noch preiswert.

ARNOLD, Wellritzstraße 11, 1,
im Hause der Apotheke.

Reisemäntel, Einsch. u. Normalhemd, Hosen, S. Soden, D. Strümpfe zu verl. **Kloppst.** Rauen- thaler Str. 15, 2 L. 10-4. 300 Str. Winterstrümpfen abzugeben. Näheres bei D. Preis, Bücherei 4. Telefon 3128.

Stadtsamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 14. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. März.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. April.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Mai.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Juni.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Juli.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Aug.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Sept.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Okt.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Nov.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Dez.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 18. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 19. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 20. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 21. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 22. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 23. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 24. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 25. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 26. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 27. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 28. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 29. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 30. Jan.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 1. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 2. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 3. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 4. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 5. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 6. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 7. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 8. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 9. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 10. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 11. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 12. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 13. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 14. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 15. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 16. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5 Mte. — 17. Feb.: Kind Wilhelm Schnabel, 5

Prachtvolles Schlafzimmer

mit Stuhl, Spiegel, Schrank, preiswert abzugeben.
Hendel, Dismarckring 11, 1. Stod rechts.

Gebr. guter Flügel
zu verkaufen. Pianobaus
Schmid, Rheinstraße 52.

**Billiger
Freihandverkauf:**
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Küche Küfett,
Diplomaten- und andere
Schreibtische,
Staubsauger,
Nationalhaus
"International"
Taubenstr. 55.

Kleiderschrank
näh. vol. Stuhl, Chaisel-
lounge bill. zu verkaufen.
Klein, Kienstr. 22, 1.

**2 Raffenchränke
1 Pianino**
Neben billig zum Verkauf.
Kannenberg,
12 Dranienstraße 12,
im Auktionshaus.

Nähmaschine, noch neu, perf.
Krieger, Kienstr. 22, 1.

Fahrräder
zu verkaufen. Schmidt,
Gneisenaustraße 1.

Kaufgefuche
Großes
Frisengeschäft

in nur besser Lage Wies-
badens von Selbstkäufer
gegen Kasse zu kaufen
geht. Offerten unter
B. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikaner
kauft
Brillantsachen
Perlen u. a. m.
zu hohem Preis.
Offerten an Lehmann,
Kaiser-Friedr.-Ring 47, 2.
od. zu sprech. v. 12-4 Uhr.

Aus Privatbesitz
hoch zu angemess. Preis
Brillanten und Perlen.
Sternstr. 10, 2. St. an
H. u. B. an M.
Sternstr. 10, 2. St. an
H. u. B. an M.

Ankauf
von
alten Gold-, Silber-
gegenständen und
sonst. Edelmetallen
z. d. höchst. Tagespreis.
Wilhelm Toussaint
Scharnhorststr. 6.

**Platin-, Gold-,
Silber- u.
Dublee-**

gegenstände und Bruch
läuft zu höchsten Preisen
als Fachmann

Paul Engelmann,
Mühlberg 13, 1. Stod.

Hotel-Silber
Photo-Apparate
Prismengläser
Reise- u. Ledertoffer
Sandtaschen
Herren-Anzüge
Wäsche

kauft höchstzählend

Heesen
Wagemannstr. 21.
Telephon 754.

**Kleider, Wäsche,
Möbel usw.**
kauft und zahlt am besten

Frau Klein
Kienstr. 3, Fernnr. 3490

**Antiquitäten,
Perser Teppiche,
Gemälde, Juwelen,
Gold- und Silber-
gegenstände**

neuen sehr hohen Preis
zu kaufen gesucht.
Wassmann,
Sauls. 38 u. Kienstr. 28.
Telephon 2054.

Kleider aller Art,
Wäsche, Schuhe, Wand-
schirme, Handschuhe, Klei-
dertaschen, Gold- u. Silber-
gegenstände (auch Bruch),
alte Zähne werden am
besten bezahlt nur bei
Minoli.

24 Stücken 24.
Edele Kienstr. (Kienstr.)
Herr (Gr. 172) sucht
Ueberzieher od. Mäntel
zu kaufen. Preis-Offerten
unter B. 192 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Bunte Bettbezüge
Bettwäsche,
Speisezimmer,
zu kaufen gesucht. Weber,
Kienstr. 7, St. 2.

Wäsche, Samml. u. f. gel.
a. ein. Marken. Angeb.
u. H. 179 Tagbl.-Verlag.

Drilling
Jagdgewehr, u. ein guter
Jagdhund zu kaufen gel.
Off. m. Dr. Kienstr.,
Schwalbacher Str. 44, 1.

Schreibmaschine
zu kauf. gel. Kienstr.,
Kienstr. 75. Tel. 772.

Stuhlflügel
bis 350 000.
Piano
bis 250 000 M.

zu kaufen gesucht. Off.
u. B. 142 Tagbl.-Verlag.

Bess. Klavier
od. Flügel zu kaufen gel.
Herr, Kienstr.,
Taubenstr. 49, 1. links.

**Gute alte
Violine u. Cello**
für 1 Künstler gesucht.
Off. mit näh. Beschreib.
u. B. u. H. 15247 u.
an M. Scharnhorststr. 6.

**Gute alte
Violine u. Cello**
für 1 Künstler gesucht.
Off. mit näh. Beschreib.
u. B. u. H. 15247 u.
an M. Scharnhorststr. 6.

Schlafzimmer
oder eins. Möbel sowie
Küche 1 od. 2 Betten
u. Kissen a. Bettwäsche,
neuen sehr gute Besch.
zu f. gesucht. Off. m. Dr.
u. B. 187 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
u. Speisezimmer
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
B. 28 an Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Speisezimmer, Herren-
zimmer, Küche-Einricht.
zu kaufen gesucht. Off. u.
B. 194 an d. Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Schlafzimmer
Einrichtung
(Preis bis 300 000 Mark)
zu kaufen. Offerten un-
ter B. 191 an den Tagbl.-Verl.

Brillanten, Platin, Gold- u. Silbersachen

Ringe, Ketten, Zahngebisse, Dublee und dergl.
in Bruch und Gegenständen wie bekannt reell gewissenhaft und zu
den höchsten Kurspreisen.

Gold- u. Silber Schmiede-Werkstatt F. Schafflein
Obere Webergasse 56.
Bitte auf Hausnummer zu achten.
Telephon 1506. On parle français.

HANSA-BÜRO
Emser Str. 14, P.
Inh. C. W. Beckel
kauft zu äußersten Tagespreisen
Brillanten, Perlen,
Gold-, Silber- u. Platingegenstände
auch beschädigt oder zerbrochen.
Schmucksachen aller Art.
Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

Antauf! Hohe Bezahlung!
Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Wasserkommode, Vertiko,
Schreibtisch, Kleiderschr.,
Truhen, Spiegel, De-
betten und Bettwäsche
gelucht. Offerten unter
B. 194 an den Tagbl.-Verl.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Kleiderschrank, Betten,
Kinderbett, Debetten,
Kissen, Schreibtisch, Sofa,
Spiegel, Stühle, Vertiko
zu kaufen gesucht. Offert.
unter B. 110 an den
Tagbl.-Verlag.

Als Selbstverbraucher

zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.

M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Wegen großer Nachfrage
zahle jeden annehmbaren
Fasson-Preis!

außerdem wird jede Luxus- bzw.
Umsatzsteuer von mir übernommen
für

Brillanten
Perlen, Smaragden

Gold- u. Silbergegenstände
Platin, Brennstifte

Zahngebisse
bessere Herren- u. Damen-Pelze etc.

Grosshul 27 Laden u. l. Stock
Wagemannstr. 27
Telephon 4424.

**Gold-, Silber-,
Platingegenstände**
zahle ich Ihnen jetzt die höchsten Preise.

E. Blobel,
13 Goldgasse 13 im Hote
rechts.

Zinngegenstände
aller Art kauft Sammler. Offerten u. B. 152
an den Tagbl.-Verlag.

Elektrische Handbohrmaschine
möglichst gebraucht, für 110 Volt Spannung, Wechsel-
strom, zu kaufen gesucht.
Brandstätter, Eltville a. Rh.

Pachtgefuche
Alte Fabrik
oder Kleinfabrik für Fabrik-
geschäft in Umgang. Off.
u. B. 184 Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Français.
Suche besten Konver-
sationsunterricht. Off. u.
B. 193 Tagbl.-Verlag.

Jeune fille française
d' mande leçons privées
d' allemand. Faire offre
sous B. 192 au bureau
du journal.

Tyska lekt. giv. Adelheid-
straße 53, 2. l. 2-3.

Ruß. Emigrant
unterr. Franz. Englisch.
Stal. auch Konversation.
gute Ausprache. Offerten
unter B. 192 an den
Tagbl.-Verlag.

Engl. spoken. On parle
français.

Jg. Klavierlehrerin
ert. grdl. Klavier- und
Theoriestud. Off. u. B. 191
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.

Verloren - Gefunden
Armes Dienstmädchen
verlor am Samstag, abend
von Wörthstr. bis Nieder-
waldstr. eine schwarze,
gebläute Tasche m. Geld,
Inhalt u. einer Uhr. Da
basel. erlegt werden muß,
bitte gegen Bel. abzugeb.
Rheinstraße 80, Bari.



Konkurrenzlos hohe Preise!

für **Brillanten**

Zahngebisse

Platin

Gold- u. Silber

erzielen Sie nur bei **L. Schiffer**

Kirchgasse 50, II
gegenüber Rathaus Blumenthal, Eing. großes Tor.
Ungelernter Verkauf. Telephon 4394.



